

KONZEPTION

EINRICHTUNGSSPEZIFISCHES KONZEPTION

FÜRSTEN KIDZ 1
KINDERKRIPPE



Fürsten Kidz GmbH

GF: Simona-Gabriela Airinei

Schleißheimer Str. 246
80809 München

Mobil: 0176 -487 20 667

EMail: info@fuerstenkidz.de
fk1@fuerstenkidz.de



Vorwort

Willkommen in der Kinderkrippe Fürsten Kidz 1

"Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht".

(Marie von Ebner-Eschenbach 1830-1916)

Wir freuen uns, Sie und Ihr Kind kennenzulernen!

Die Konzeption ist eine schriftliche Ausführung aller Schwerpunkte der Kinderkrippe Fürsten Kidz 1 in der Schleißheimer Str. 246, 80809 München für Kinder, Eltern, die Mitarbeiter*innen*innen, den Träger, Institutionen und alle, die an unserer Arbeit interessiert sind.

Das Konzept soll der Orientierung für Eltern und Mitarbeiter*innen*innen dienen. Es soll eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglichen und somit gemeinsame Ziele erreicht werden. Wir bemühen uns, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren.

Für die meisten Kinder ist unsere Einrichtung, der Ort, an dem sie aus der Familie kommen, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten.

Simona-Gabriela Airinei

Geschäftsführerin der Fürsten Kidz GmbH



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

1. Rahmenbedingungen	4
1.1. Träger / Kontakt	4
1.2. Leitbild der Fürsten Kidz <i>“Das Kind steht im Mittelpunkt”</i>	4
1.3. Gesetzliche Grundlagen	3
1.4. Lage und Einzugsbereich	3
1.5. Räumliche Ausstattung der Fürsten Kidz 1	4
1.6. Unser Team in der Kinderkrippe Fürsten Kidz 1	5
2. Organisation des laufenden Betriebes	5
2.1. Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten	5
2.2. Gruppengröße und Gruppenstruktur	6
2.2.1. Offene Gruppe	6
2.3. Integrationsplätze	7
2.4. Einzugsgebiet	8
2.5. Anmeldung	8
2.6. Beiträge	8
2.7. Mahlzeiten	8
2.8. Was braucht Ihr Kind von zu Hause in der Krippe?	9
2.9. Qualitätsmanagement	9
2.10. Beschwerdemanagement	10
3. Pädagogische Arbeit	12
3.1. Das Kind steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit	12
3.1.1. Gruppenübergreifendes Arbeiten	12
3.1.2. Die Entwicklung von Kompetenzen	12
a. Umsetzung der Basiskompetenzen des Bildungs- und Erziehungsplanes	12
b. Persönliche Kompetenzen (Humankompetenz):	13
c. Kognitive Kompetenzen:	13
d. Physische Kompetenzen:	13
e. Soziale Kompetenzen:	14
f. Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt:	15



g. Widerstandsfähigkeit – Resilienz:	15
h. Das Freispiel (Sozialer Bereich):	15
3.1.3. BILDUNGS-UND ERZIEHUNGSBEREICHE	16
a. Sprache und Kommunikation:	16
b. Multilingualität in der Fürsten Kidz:	17
c. Die Multilingualität oder Mehrsprachigkeit in unserem pädagogischen Konzept	17
d. Medien:	19
e. Naturwissenschaft und Technik:	20
f. Umwelt:	20
g. Ästhetik, Kunst und Kultur:	20
h. Kultur:	21
i. Musik:	21
j. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport:	21
k. Naturwissenschaftliche Grundlagen und technische Bildung:	22
l. Mathematische Bildung:	22
m. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung:	23
n. Gestaltung von Projekten:	23
o. Besondere Fragestellungen:	24
p. Interkulturelle Kompetenz:	24
q. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf:	25
r. Förderung benachteiligter Kinder:	25
3.3. Eingewöhnung Kinderkrippe	26
3.7. Partizipation	29
3.8. Sexual- und Genderpädagogik	30
3.8.1. Regeln in der Krippe im Umgang mit pflegerische Arbeit	31
3.8.2 Fachlicher Umgang in der Kinderkrippe	31
3.8.3. Hilfsmaterialien für die pädagogischen Fachkräfte	32
3.8.4 Genderpädagogik	33
3.9. Zusammenarbeit mit den Eltern	33
3.10. Vernetzung	34
4. Schutzauftrag	34
4.1. Umgang mit konkreter Gefährdung	34
4.2. Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko	34
5. Schlusswort	35
Literatur Nachweis	36



1. Rahmenbedingungen

1.1. Träger / Kontakt

Der Träger der Kinderkrippe Fürsten Kidz 1 ist die Fürsten Kidz GmbH mit der Geschäftsführerin: Simona Airinei.

Die Fürsten Kidz wurde 2015 in München als eine familiäre Großtagespflege gegründet, mit dem Ziel berufstätige Eltern zu unterstützen. Im April 2021 wurde die Einrichtung in eine städtische Kinderkrippe umgewandelt, wir sind eine familiär geführte Kinderkrippe.

Träger

Fürsten Kidz GmbH
GF: Simona-Gabriela Airinei
Balanstr.138 c/o. Einstein Kidz
81539 München
Mobilnummer: 0176- 487 20 667
info@fuerstenkidz.de
www.fuersten-kidz.de

Einrichtung

Kinderkrippe Fürsten Kidz 1
Schleißheimer Str. 246
80809 München
Mobilnummer: 0176-487 20 667
fk1@fuerstenkidz.de

1

2. Leitbild der Fürsten Kidz *“Das Kind steht im Mittelpunkt”*

„Ich mag dich so wie du bist.
Ich vertraue auf deine Fähigkeiten.
Wenn du mich brauchst, bin ich da.
Versuch es zunächst einmal selbst“

(Emmi Pikler 1902-1984)

Die ersten Jahre im Leben eines Menschen sind die wichtigsten für die Entwicklung von sozialen, emotionalen Kompetenzen, kognitiven Fähigkeiten und Sprache. In diesem Zeitabschnitt spielen die Erfahrungen des Kindes eine fundamentale Rolle beim Schaffen von Verknüpfungen im Gehirn und somit beim Legen des Fundaments für die nachfolgende intellektuelle und emotionale Entwicklung. Von Geburt an sind Babys hervorragende Lerner, die Ihre Umwelt absorbieren. Sie untersuchen optische Eindrücke, Geräusche und fühlen ihre Umwelt.



Fürsten Kidz 1 stellt und bietet Kleinkinder und Kindern eine sichere Umgebung, die sie brauchen und Lernerfahrungen zu gewinnen. Dazu gehören viele Möglichkeiten und Gelegenheiten zum aktiven Entdecken, Ausprobieren, Experimentieren mit Freude und Spaß. Dabei sollen Erziehungs-, Bildungs-, Betreuungs- und Versorgungsauftrag in einem ausgewogenen Verhältnis zueinanderstehen, so dass eine ganzheitliche und umfassende Förderung des einzelnen Kindes in der Gruppe gewährleistet wird.

Bei der Fürsten Kidz erhalten Kleinkind-/ Krippenkinder die Aufmerksamkeit, Unterstützung und genügend Zeit, so lange sie es brauchen, für Ihre Entfaltungsmöglichkeiten, um sich entwickeln zu können. Dabei achten wir insbesondere darauf, in welcher Entwicklungsphase jedes einzelne Kind sich befindet. Die Kinder sollen sich bei uns willkommen und geborgen fühlen, damit ein Beziehungsaufbau und eine sichere Bindung entstehen. Wir bieten den Kindern sowohl die Zeit als auch den Raum die sie für eine gute und sichere Orientierung benötigen.

Räume und Mobiliar sollten Rückzugsmöglichkeiten bieten, um auch altersgerecht gestaltet zu sein. Die Kinder sollten jederzeit Zugang zu vertrauten Dingen wie ihrem Schnuller, Schmusetuch oder Kuscheltier haben. An der Garderobe gibt es für jedes Kind einen festen Platz, an dem zur Wiedererkennung ein Foto des Kindes klebt. Dies schafft beim Ankommen in der Kindertagesstätte Sicherheit.

Unsere Kinder sollen in der Krippe Freundschaften erschließen, überschaubare, verlässliche, soziale und emotionale Bedingungen vorfinden. Ihre Zeit in ihrem eigenen Tempo gestalten, lernen, eigene Fähigkeiten erproben, Interessen entwickeln, Akzeptanz erfahren und zu guter Letzt Empathie lernen. Hilfestellung bei der Bewältigung von Problemen sowie einen festen Anlaufpunkt bei der Erweiterung ihres Lebensumfeldes bekommen auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

Wir unterstützen und begegnen den Kindern liebevoll mit Respekt und Zuwendung. Wir helfen den Kindern, sich zu orientieren, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und sie umzusetzen. Ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen, sich auszuprobieren, Eigeninitiative zu entwickeln, zu helfen und Hilfe anzunehmen, als auch auf sich selbst sowie auf die Gemeinschaft zu achten. Das Zusammensein mit anderen in einer Gruppe dient dazu, Rechte, Pflichten und Regeln zu überlegen, zu lernen und anzuerkennen. Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft zu übernehmen, mit Konflikten umzugehen, Entscheidungen, Lösungen oder neue Ideen herbeizuführen. Selbstsicherheit gewinnen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln. Wir fördern die Neugier, die Entfaltung der Kreativität der Kinder, ihre Fähigkeiten aufzubauen, das Bauen, das Konstruieren und das Experimentieren.

Die Eltern sind die Haupt Bezugspersonen. Die Bindung zwischen Eltern und Kindern gilt als wichtige Basis für die Entwicklung und spätere Beziehungsfähigkeit.

Wir als Familienergänzende Einrichtung, wissen was Kinder brauchen:

- Verständnis
- Akzeptanz
- eine liebevolle Betreuung
- Zuverlässigkeit



- Geborgenheit
- Körpernähe zu ihren Bezugspersonen um eine sichere Bindung aufzubauen

Wichtig ist für uns, eine liebevolle, qualitative Zeit mit den Kindern zu verbringen. Eine liebevolle Aufmerksamkeit mit Respekt, Verständnis und Akzeptanz, die sie brauchen, zu geben. Auf jeden Laut und jede Bewegung erhält das Kind eine freundliche Antwort. Ein Wort, ein Lächeln oder eine vorsichtige Berührung lassen das Kind spüren, dass es etwas Besonderes ist. Über Wahrnehmung und Bewegung spürt das Kind seine eigene Körperlichkeit. Bewusstheit für den eigenen Körper, ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit zu entwickeln. Der Körper dient als Grundlage unserer Existenz, die uns ermöglicht Interaktion, aktives Handeln, Agieren, Reagieren, Spüren, Gewähr werden, Anpassen, Verändert und gestalten zu können.

Die Kinder werden ermutigt, ihre Gefühle wahrzunehmen und angemessen auszudrücken. Es gibt keine verbotenen Gefühle. Der kompetente Umgang mit Emotionen ist ein wesentlicher Faktor im Bereich der Gewalt- und Suchtprävention.

1.3. Gesetzliche Grundlagen

Die Kinderkrippe soll die Basis für eine ganzheitliche, somit alters- und entwicklungsgemäße, sowie situationsorientierte Erziehung und Bildung sein. Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), das bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), die Verordnung zur Ausführung und das Kinder- und Jugendhilfegesetz sind die Grundlage unserer Arbeit. Sie geben uns die Rahmenbedingungen und Strukturen in der Organisation, aber auch in den Inhalten der Bildung und Betreuung der Kinder vor.

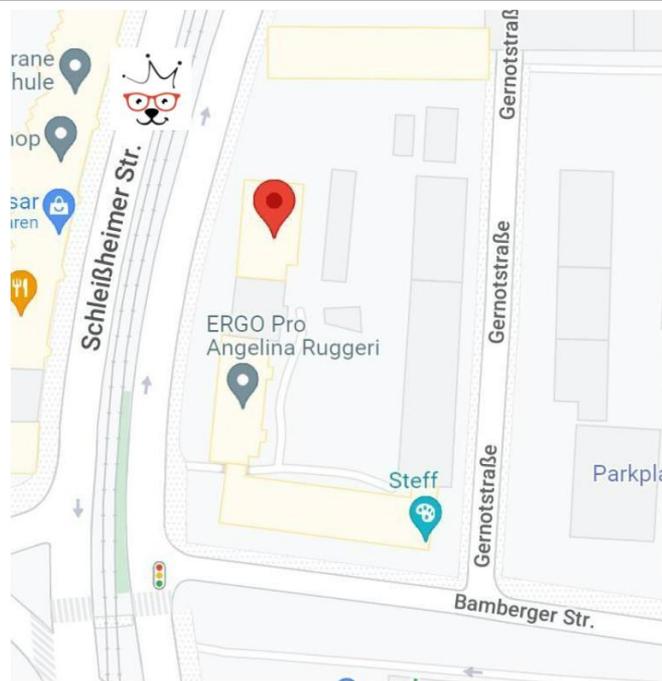
1.4. Lage und Einzugsbereich

Die Kinderkrippe Fürsten Kidz 1 befindet sich im Stadtteil Schwabing- West, im Erdgeschoß eines Wohnhauses und ist sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Auto, Zu Fuß als auch mit dem Fahrrad bestens zu erreichen. Zusätzlich zu unseren Hauseigenen Garten befinden sich in unmittelbarer Nähe den Luitpoldpark mit großen Spielplätzen und schönen grünen Wiesen, die fußläufig innerhalb weniger Minuten erreichbar sind.

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind wir gut zu erreichen, U-Bahn Haltestelle U3 Petuelring, U2 Scheidplatz. Straßenbahn Nr. 27 Haltestelle Gartenstrasse.

Konzeption Kinderkrippe Fürsten Kidz 1

Schleißheimer Str. 246, 8089 München



Lage: Schwabing-West

1.5. Räumliche Ausstattung der Fürsten Kidz 1

Räumliche Ausstattung im Erdgeschoss Krippe

- Eingangsbereich Krippe mit Garderobe
- Großer Gruppenraum
- Flur
- Ein Schlafräum dient auch als Mehrzweck/ Ruheraum
- Direkter Zugang zum eigenen Garten
- Separater Wickelplatz
- Kindertoilette
- Separate Küche mit Essbereich für die Kinder
- Personalzimmer
- Personaltoilette

Die Räume für die offene integrative Krippenkinder Fürsten Kidz 1 sind insgesamt ca. 118 m² groß. Der Gruppenraum ist so gestaltet, dass die Kinder im Freispiel vielfältige Materialien und Spielsachen nutzen und intensiv spielen und lernen können. Der Gruppenraum dient auch als fester Treffpunkt jeden Tag zum Morgenkreis. In der Gruppe haben die Kinder Möglichkeiten Ihren Tag zu gestalten indem unterschiedliche aufgebaute Bereiche wie: Esstisch, Mal- und kreativer -Bereich, Lesecke,



Puppenecke, Kuschelecke, Bewegungsecke, Bauecke mit altersentsprechenden Materialien. Auch ein Fenster bringt viel Tageslicht. Unsere offene Küche ermöglicht, die Kinder wie zu Hause beim Herrichten der Speisen zu beobachten und als auch bei Decken des Tisches mitzuhelfen. Im Bad befindet sich eine Kindertoilette, ein Kinderwaschbecken, ein Wickelplatz. Der Schlafraum eignet sich als Mehrzweckraum. Außerhalb der Ruhezeit kann dieser auch als Turnraum, Spielfläche genutzt werden oder aber für gezielte Angebote. Die Kinder haben die Möglichkeit sich auch zurückzuziehen, gleichzeitig bleibt der Sichtkontakt zum Personal bestehen. Die Krippenkinder können jederzeit in dem eingezäunten Garten auch spielen oder Aktivitäten im Freien gestalten.

1.6. Unser Team in der Kinderkrippe Fürsten Kidz 1

Die Kinder werden von gut ausgebildetem Fachpersonal betreut. Die Aufteilung der Arbeitsstunden und der Einsatz der jeweiligen Fachkräfte orientieren sich sinnbringend an der Anwesenheit der Kinder. So wird die Verlässlichkeit der Bezugspersonen für die einzelnen Kinder gewährleistet. Unser Personal kommt ebenso wie unsere Kinder aus verschiedenen Kulturkreisen und sind multilingual.

Unser Team setzt sich in der Krippe zusammen aus:

- 2 Fachkräfte (eine davon als pädagogische Leitung)
- 3 pädagogische Ergänzungskräfte
- 1 Heilpädagogin (je nach Bedarf integrationsplätze)

Ergänzt wird unser Team vom Fachdienst einer Heilpädagogin. Das pädagogische Personal findet sich regelmäßig zu Teamsitzungen zusammen, um sich über fachliche Themen auszutauschen und zur Organisation des Einrichtungs-Alltags. Das Personal nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

2. Organisation des laufenden Betriebes

2.1. Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe ist täglich von Montag bis Freitag von 08:00 - 16:00 Uhr geöffnet.

Kernzeiten

Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern in der Krippe erfordert sogenannte **Kernzeiten**, in denen alle Kinder der Gruppe anwesend sind. Diese sind in der Kinderkrippe: Montag bis Freitag von 9:00 bis 12:00 Uhr

Schließzeiten

Die Fürsten Kidz GmbH ist 25 Arbeitstage im Jahr geschlossen. Verteilt werden die 25 Arbeitstage in der Zeit der Weihnachts-, Ostern- sowie die ersten drei Wochen im August.



2.2. Gruppengröße und Gruppenstruktur

Erdgeschoss Gruppe

Die Kinderkrippe Fürsten Kidz 1 wird von Mädchen und Jungen im Alter zwischen 1 und 3 Jahren.

Die Krippengruppe wird von 14 Kindern besucht. Die Gruppe ist heterogen aufgebaut. Die Kinder haben ihre feste Stammgruppe. So können die Kinder sich mit der eigenen Stammgruppe identifizieren und ein positives *Wir-Gefühl* entwickeln.

2.2.1. Offene Gruppe

Der Krippentag startet in der Stammgruppe und bleibt als fester Platz bis zum Freispiel. In den Startpunkt des Freispiels ist die Gruppe für alle Kinder geöffnet und kann von ihnen nach freiem Ermessen genutzt werden, z.B. Basteln, malen, Bewegungsraum, etc. oder an gruppenübergreifenden Angeboten teilnehmen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, ein einzelnes Angebot anzubieten.

Jedes Kind wird individuell gesehen und auch interkulturelle Aspekte berücksichtigt! Wir begegnen jedem Kind respektvoll und tolerant und geben jedem Einzelnen die Zeit und den Raum, den es benötigt, sich in eine soziale Gruppe zu integrieren und individuell zu entwickeln.

Alle Kinder sollen die höchstmögliche Wertschätzung der Erwachsenen erfahren, ganz gleich welcher Herkunft, ihrer sozialen Situation, ihrer geistigen und körperlichen Befindlichkeit.

Wir holen jedes Kind in seiner momentanen Entwicklung ab und stärken für ein lebenslanges Lernen.

Die Fürsten Kidz 1 hat offene Integrationsplätze. Diese Plätze werden vergeben an Kinder mit besonderen Bedürfnissen und höheren Ansprüchen. Integration und Inklusion sind die Bausteine der integrativen Arbeit, die es allen Kindern ermöglicht, Teil des Ganzen zu sein.

Wir arbeiten nach unserem Leitbild, **das Kind steht immer im Mittelpunkt!** Jedes einzelne Kind ist für uns wichtig. Wir nehmen jedes Kind an, so wie es ist. Wir begleiten die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg.

Der Montessori Ansatz "Hilf mir selbst zu tun" ist für unsere pädagogische Arbeit von Bedeutung.

Die Fürsten Kidz 1 arbeitet in der U3 Bereich nach dem Pikler Ansatz, das sich auf drei Schlüsselbereiche konzentriert: eine liebevolle Pflege, die autonome Entwicklung der Bewegung und das freie Spiel. Es erfordert von Eltern und Personal viel Zeit und Geduld, insbesondere in den frühen Monaten und Jahren des Lebens, um Kinder zu schützen und ihnen die Freiheit zu geben, sich selbst zu entwickeln.

Wir beobachten und achten auf die eigene Initiative der Kinder. Wir geben den Kindern Zeit und Raum und begleiten ihre Entwicklung.

Die Autonomie zur Selbstverwirklichung der Kinder wird unterstützt, respektiert und akzeptiert in jedem Bereich der pädagogischen Arbeit.



In dem Freispiel haben die Kinder in strukturiertem Rahmen die Möglichkeit zu spielen oder sich im Bewegungsraum aufzuhalten.

2.3. Integrationsplätze

Integration/ Inklusion

Die Fürsten Kidz 1 bietet freie Integrationsplätze an. Aufgenommen sind Kinder mit geistiger, körperlicher und seelischer Beeinträchtigung im Vorschulalter. Wir folgen dem Prinzip der Inklusion. Das bedeutet, dass jedes Kind so angenommen wird, wie es ist. Das Ziel der Integration besteht darin, beeinträchtigte Kinder nicht auszugrenzen, sondern aktiv in den Kinderkrippenalltag miteinzubeziehen. Im Umgang mit Kindern mit Beeinträchtigung sind Strukturen von großer Bedeutung.

Hierbei sind uns folgende Aspekte besonders wichtig:

- Ein liebevolles und wertschätzendes Miteinander mit der Akzeptanz der Andersartigkeit
- Vermittlung und Einhaltung von Regeln und Grenzen
- Stärkung der Ausdauer und Konzentration
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Forderung und Förderung der Selbständigkeit
- Gegenseitige Hilfsbereitschaft

Feste Tagesabläufe geben Fixpunkte, an denen die Kinder wichtige Orientierungshilfe finden. Genau aus diesem Grund ist in unserer Kinderkrippe eine klar definierte Tagesstruktur zu erkennen.

Durch die integrative Arbeit in der Kinderkrippe kann das Verständnis und die Aufmerksamkeit für Individualität geweckt und dem Leistungsdenken entgegengewirkt werden. Gegenseitige Akzeptanz und Toleranz werden aufgebaut und die Kinder sammeln neue Erfahrungen für die Zukunft.

Eine intensive und regelmäßige Zusammenarbeit mit den Eltern ist dabei Grundlage für die positive Entwicklung des Kindes. Elterngespräche werden als Informationsaustausch und zur fachlichen Beratung genutzt.



Das Team wird regelmäßig durch Fortbildungen und Beratungen des Fachdienstes unterstützt, wodurch die Kinder stetig besser gefördert werden können. Der Fachdienst ist im wöchentlichen Austausch, um weiterführende neue Maßnahmen zu besprechen und



abzustimmen.

2.4. Einzugsgebiet

In der Regel werden Kinder aus München aufgenommen.

2.5. Anmeldung

Wer einen Kita-Platz für sein Kind im kommenden Betreuungsjahr benötigt, sollte sich spätestens bis zum Stichtag am **Mittwoch, 10. März, anmelden**. Bis dahin sollen die Eltern ihre Kinder auf der Online-Plattform: [kita finder+](https://kitafinder.muenchen.de) (kitafinder.muenchen.de) anmelden.

Der [kitafinder](https://kitafinder.muenchen.de) ist das offizielle Online-Portal der Stadt München für die Kita-Platz Vergabe.

<https://kitafinder.muenchen.de>

2.6. Beiträge

Die Eltern bezahlen Verpflegungsgeld in Höhe von 200 EUR monatlich. Es beinhaltet täglich frisch zubereitete Mahlzeiten, frisches Obst und Gemüse für den kleinen Snack zwischendurch sowie alle Getränke während der Betreuungszeit.

Nähere Infos über die Kosten für Kindertageseinrichtungen finden sie auf unsere Seite unter Elterninfos.

2.7. Mahlzeiten

Ein wichtiger Aspekt zur Förderung der Gesundheit ist die Ernährung der Kinder. Sowohl in präventiver Hinsicht, als auch bei der täglichen Umsetzung. Die Kinder bekommen dreimal am Tag eine Mahlzeit bzw. ein Frühstück, ein Mittagessen und eine Brotzeit sowie Obst und Gemüse.

Eine ausgewogene Zusammenstellung der Mahlzeiten, gesunde Zutaten sowie das gemeinsame Essen in der Gruppe sind Bestandteile in der Fürsten Kidz GmbH. Auf zuckerhaltige Speisen sollte verzichtet werden. Um den Kindern Freude am Essen zu vermitteln, sind uns folgende Aspekte wichtig:

- Die Kinder lernen erkennen, ob sie hungrig, durstig oder satt sind
- Die Kinder lernen, sich sprachlich verständlich zu machen und ihr Bedürfnis auszudrücken
- Die Kinder lernen verschiedene Speisen kennen
- Die Kinder erkennen für sich, was ihnen schmeckt
- Die Kinder genießen die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten
- Sie können dabei unterschiedliche Ess-Rituale beobachten und sich darüber austauschen



Durch eine ausgewogene und abwechslungsreiche Auswahl gesunder Lebensmittel (Obst, Gemüse, Brot, Joghurt, Müsli, Käse, etc.) ist ein guter Start in den Tag gewährleistet.

Das Mittagessen wird von der Catering Firma Apetito geliefert und in der Einrichtung frisch zubereitet. Nähere Infos finden Sie unter folgendem Link: <https://www.apetito.de/essen-fuer/kinder>. Die Eltern werden entlastet. Jede Woche werden die Eltern über den Speiseplan informiert, somit erhalten sie die Gewissheit, dass ihre Kinder sich täglich gesund ernähren.

Wir legen viel Wert auf regionale und saisonale Produkte. Besonderheiten bei Kindern mit Allergien und Unverträglichkeiten werden besprochen und nach Möglichkeit berücksichtigt. Mit gutem Essen und gesunder Körperpflege fühlt sich jedes Kind wohl und kann sich sowohl körperlich als auch geistig optimal entwickeln.

2.8. Was braucht Ihr Kind von zu Hause in der Krippe?

Die Kinder verbringen einige Stunden täglich in der Kinderkrippe. Zum Wohlfühlen, Spielen und Lernen benötigen sie ein paar Dinge:

Für das Fach:

Trinkflasche: Die Trinkflasche sollte einiges aushalten und dicht sein, damit sie nicht in der Tasche ausläuft (wir nehmen die Trinkflaschen mit beispielweise auf den Spielplatz/Innenhof)

Hausschuhe: bzw. Antirutschsocken: Die Hausschuhe sollten bequem, rutschfest und leicht anzuziehen sein oder bitte Antirutschsocken mitbringen

Wechselwäsche: bitte min. 1x Wechselwäsche deponieren

Bitte beschriften Sie alles, wenn möglich mit dem Namen Ihres Kindes

Kuscheltier: Das Lieblingskuscheltier oder das Lieblingsspielzeug hilft vielen Kindern beim Mittagsschlaf und der Eingewöhnung.

Badesachen: Im Sommer: In den Sommermonaten stellen wir ein Planschbecken auf. Für diese Zeit eine Schwimmwindel bzw. Badeanzug oder eine Badehose, Sonnencreme und einen Sonnenhut sowie ein Handtuch ins Fach Ihres Kindes zu legen.

Regensachen: eine Regenjacke, eine Matschhose und Gummistiefel.

Wintersachen: eine Schneehose, eventuell eine dickere Jacke und wasserfeste Stiefel sowie Handschuhe, Mütze und einen Schal

Foto: Wir brauchen insgesamt 5 Fotos. Für: die Garderobe, Schlafräum, Handtuchhalter, Geburtstagskalender, Portfolio.

2.9. Qualitätsmanagement

Der Träger setzt sich seit vielen Jahren mit der Überprüfung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit auseinander. Deshalb wird Qualität bei uns nicht nur



großgeschrieben, sondern auch gelebt! Wir entwickeln und überarbeiten unsere Organisationsstrukturen, unser pädagogisches Handeln sowie unsere pädagogischen Ziele stetig weiter!

Regelmäßig findet mindestens einmal im Monat vor Ort unsere Jour Fixes statt. Diese dienen dem organisatorischen und fachlichen Austausch zwischen Träger und Team. Nach Bedarf findet dieser Austausch auch außerörtlich statt, nicht zuletzt in der Eröffnungsphase einer Einrichtung ist eine besonders enge Zusammenarbeit nötig.

Ein wesentliches Element unserer Qualität ist die Arbeit unseres pädagogischen Personals:

Jede Woche findet in der Krippe unsere Teamsitzung (Jour Fix) mit der Einrichtungsleitung, um organisatorische Themen zu besprechen. Damit wir den hohen Standard der „Fürsten Kidz 1“ erhalten und uns stets weiter verbessern können, ist die Evaluation und Reflexion der Zufriedenheit und das Entwickeln von besonderen Interessen und Fachgebieten der einzelnen Mitarbeiter*innen wichtig. In der Regel streben wir an, dass alle Mitarbeiter*innen/-innen jährlich an entsprechenden Fortbildungen teilnehmen können.

Inhouse Fortbildungen werden ebenso angeboten. Wir fördern daher gezielt die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen.

Eine offene Gesprächskultur, Reflexion und Austausch, kollegiale Beratung etc. Verfügungszeiten für das Gruppenteam, regelmäßige Teamgespräche für die Teamentwicklung. Die hohe Qualität unserer Angebote in den Bereich Krippe hängt zu einem wesentlichen Teil von den pädagogischen Mitarbeitern*innen/-innen ab, die sich tagtäglich um das Wohl der anvertrauten Kinder bemühen! Deshalb stellt die Teamentwicklung in allen unserer Einrichtung einen wesentlichen Baustein der Qualitätsentwicklung dar.

Individuelle Supervisionen im Team und für einzelne Mitarbeiter*innen sowie das Einbeziehen von externen Fachberatern können außerdem dabei helfen, ein gelungenes Zusammenspiel im Team herzustellen.

Zur Qualitätssicherung ist geplant, einmal jährlich anonymisierte Elternbefragungen in elektronischer Form sowie mit dem Fragenbogen durchzuführen, sie wird erfasst und anschließend in anonymisierter Form gesendet, deren Auswertung und Veröffentlichung die Reflexion unserer Arbeit in der Krippengruppe die Zufriedenheit mit dem Angebot und den Rahmenbedingungen unserer Einrichtung sowie Verbesserungsvorschläge zur Optimierung unsere Arbeit widerspiegeln sollen.

Die Fürsten Kidz 1 wird täglich nach einem festen Hygieneplan gereinigt. Dieser wird überprüft und den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

2.10. Beschwerdemanagement

Definition **Beschwerde**: Der Duden definiert eine Beschwerde als „Klage, mit der man sich (an höherer Stelle) über jemanden etwas beschwert“. Susi (zwei Jahre alt) steht morgens weinend im Gruppenraum der Kita. Beim Trösten fragt die Fachkraft sie, was denn passiert sei. Im weiteren Gespräch macht Susi deutlich, dass sie traurig ist, weil sie sich gar nicht von ihrem Papa verabschieden konnte. Beschwerden im Bereich von Erwachsenen werden



als Äußerungen von Unzufriedenheit verstanden, die gegenüber einem Unternehmen oder deren Vertretern mit der Absicht geäußert werden, auf ein als schädigend empfundenenes Verhalten hinzuweisen und eine Verbesserung der Situation, die Beseitigung der Beschwerdeursache oder eine Wiedergutmachung zu erreichen. (vgl. Strauss / Seidel – Beschwerdemanagement, S. 49ff.).

Diese Definition beinhaltet **drei Aspekte**:

- I. Die Äußerung eines als schädigend empfundenen Verhaltens gegenüber der verursachenden Stelle mit der Absicht, eine Verbesserung der Situation, die Beseitigung der Beschwerdeursache oder eine Wiedergutmachung zu erreichen.
- II. Eine Beschwerde in diesem Sinn wird an den Beschwerde Verursacher gerichtet und hat das Ziel, eine Veränderung zu bewirken. Damit unterscheiden sich Beschwerden von Petzen, Lästern, Maulen und Nörgeln. Auch Susi macht auf ein „als schädigend empfundenenes Verhalten“ aufmerksam und möchte eine Verbesserung der Situation erreichen. Bei der Äußerung gegenüber der verursachenden Stelle (Papa) braucht sie Unterstützung und Begleitung durch die Fachkraft. Gemeinsam mit der Erzieherin entwickelt Susi die Idee, mit dem Papa zu „schimpfen“, um ihm zu sagen, dass er nicht ohne Verabschiedung gehen darf und ihm ein Bild zu malen.
- III. Kita- oder Krippenkinder, wie zum Beispiel Susi, zeigen die Abweichung zwischen ihrer Erwartung und der erlebten Situation oder ein „als schädigend empfundenenes Verhalten“ häufig anders als Erwachsene. Von Kindern in diesem Alter kann und muss nicht erwartet werden, dass sie die Beschwerde direkt äußern. Es ist vielmehr die Aufgabe unserer Fachkräfte, ein wie auch immer gezeigtes Unwohlsein, eine Unzufriedenheit oder einen Veränderungswunsch wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Achtsamkeit und eine dialogische Haltung sind unbedingt Voraussetzungen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes.

Das heißt, ein Kind muss sich nicht in einem vorgegebenen Rahmen beschweren können, sondern es ist die Aufgabe der Fachkräfte, jedem Kind die Äußerung seiner Bedürfnisse und ein „gehört werden“ zu ermöglichen. Für die pädagogische Arbeit in der Kita ist der zentrale Aspekt das nicht erfüllte Bedürfnis, welches hinter der, wie auch immer geäußerten Beschwerde steckt. Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Die Auseinandersetzung mit den Beschwerden der Kinder ist damit immer eine Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der Mädchen und Jungen. In der Krippe nehmen die Betreuer/-innen die Bedürfnisse der Kinder ernst und helfen Ihnen, eine Lösung zu finden!

Wir verstehen **Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung** und Verbesserung unserer Arbeit in der Krippe Konstruktive Kritik ist immer hilfreich, insbesondere von Seiten der Eltern, denn nur mit einer konkreten Rückmeldung kann sich die Fürsten Kidz 1 und die pädagogischen Fachkräfte weiterentwickeln Das liegt vor allem im Interesse der Kinder. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit (wieder) herzustellen. Die Eltern unsere Einrichtungen haben verschiedene Möglichkeiten, ihr Anliegen mitzuteilen. Es besteht die Möglichkeit, Gesprächstermine mit der Leitung oder der Geschäftsführung zu vereinbaren, sowie den Elternbeirat hinzuzuziehen, falls man anonym bleiben möchte.



Wir versuchen in unserem gegebenen Rahmen eine Lösung zu finden.

3. Pädagogische Arbeit

3.1. Das Kind steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit

Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit geachtet und individuell begleitet:

Unsere Bildungs- und Erziehungsbereiche:

- Intensive Erziehungspartnerschaft
- Individuelle Persönlichkeitsförderung
- Förderung der Selbstkompetenzen
- Grundbedürfnisse befriedigen
- Bildungsprozesse anregen
- Bildungsimpulse geben
- Erziehung zur Selbstständigkeit
- Schulvorbereitung
- Basiskompetenzen
- Ganzheitliche Erziehung
- Familienergänzend

In unserer Einrichtung möchten wir durch die Förderung der verschiedenen Entwicklungsbereiche die Kinder begleiten und dabei unterstützen, die Welt zu verstehen und zu begreifen und sich in ihr als Individuum mit spezifischen Kompetenzen zu entwickeln. Ganz wesentlich ist in diesem Prozess für uns das Spielen der Kinder, ob alleine oder in der Gruppe, angeleitet oder als Freispiel.

3.1.1. Gruppenübergreifendes Arbeiten

Anders als beim Teiloffenen Arbeiten im Krippengruppe, haben wir uns bewusst dafür entschieden, gruppenübergreifend zu arbeiten.

Alle Kinder haben ihre Stammgruppe und neben dem gemeinsamen Essen, dem Stuhlkreis, dem gemeinsamen Ruhen und Geburtstag-Feiern in der eigenen Gruppe haben die Kinder immer wieder die Chance, bei bestimmten Aktivitäten oder Projekten gruppenübergreifend andere Kinder und auch Erzieher*innen näher kennenzulernen.

3.1.2. Die Entwicklung von Kompetenzen

a. Umsetzung der Basiskompetenzen des Bildungs- und Erziehungsplanes

Basiskompetenzen und Werterhaltung geben dem Kind ein inneres Gerüst und damit Orientierung. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren. Sie befähigen es zum produktiven Umgang mit ihrer Umwelt, zur Selbstorganisation und sozialer Mitgestaltung (Zugehörigkeitsgefühl, Respekt) sowie zur Offenheit für andere Kulturen und Lebenseinstellungen. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden verschiedene Basiskompetenzen genannt, die die Grundlage jedes Lernens und des sozialen Miteinander.



b. Persönliche Kompetenzen (Humankompetenz):

Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen können sich am besten entwickeln, wenn sich Kinder angenommen und geliebt fühlen. Unsere Aufgabe ist es, "die **Kinder da abzuholen, wo sie stehen**" und für sie Gelegenheiten zu schaffen, bei denen sie stolz auf ihre Fähigkeiten und Leistungen sein können.

- Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen (Erfahren, dass sich jemand für ihn/sie interessiert und er/sie ernst und wichtig genommen wird)
- Aufbau innerer Lebenssicherheit (Mut, Respekt und Zutrauen)
- Autonomie erleben (Selbstentscheidung)
- Kompetenz erleben (Aufgabenübertragung entsprechend den Fähigkeiten) Die personalen Kompetenzen werden eingeübt im Erleben, in der Gruppe, im individuellen Angenommen sein, im Lob und in der Herausforderung.

c. Kognitive Kompetenzen:

Es ist die Entwicklung der geistigen Fähigkeiten und des Denkens. Diese Entwicklung ist beim Kind ein kontinuierlicher Prozess. Gerade in der Frühkindliche Entwicklung gibt es in diesem Bereich unterschiedliche Spiele und Angebote:

- Förderung der sensomotorischen Fähigkeiten (Wahrnehmung durch Tasten, Hören, Sehen, Schmecken und Riechen z.B. Riechspielen, Tastbrett)
- Denkfähigkeit und Logik entwickeln
- Gedächtnis (Wiedererkennung Fähigkeit, Ortsgedächtnis z.B. Memory, Puzzle)
- Reflektieren von Situationen und Themen (z.B. Bilderbuchbetrachtung)
- Wissensaneignung durch Gespräche, Hören von Geschichten, Erfahrungen, Experimente
- Problemlösefähigkeit (Frei oder Regelspielen)
- Phantasie und Kreativität durch zahlreiche Angebote, Spiele, Impulse und Erfahrungen werden durch die differenzierte Wahrnehmung geschult, die Denk- und Gedächtnisfähigkeit trainiert und Basiswissen angeeignet.

Diese kognitiven Kompetenzen basieren auf der personalen Kompetenz sowie der Eigenmotivation. Sie kommen besonders in den Bildungsbereichen Sprache, Mathematik, Naturwissenschaft und Umwelt, Kunst, Ästhetik, Musik, sowie Bewegung, Rhythmik und Tanz zum Tragen.

d. Physische Kompetenzen:

Die Grundlage des Lernens, der Feinmotorik und der Sprache ist die Bewegung. Es ist unsere Aufgabe, den Kindern ausreichend Möglichkeiten und Räume anzubieten, um den unterschiedlichsten Bewegungs-Bedürfnissen gerecht zu werden. Unsere Kinder lernen, dass sie für die eigene Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden selbst etwas tun können. Wir vermitteln ein Grundwissen über Gesundheit (Hygiene, Ernährung) und Körperbewusstsein. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten physische Kompetenzen zu fördern:

- Das Kind erhält genügend Gelegenheit seine Fein- und Grobmotorik zu üben
- sich im Freien, an der frischen Luft aufhalten



- Ruhephasen zu erleben
- genug Flüssigkeit zu sich zu nehmen
- Sicherheit erleben in der Bewegung und im Körperbewusstsein z.B. Rhythmik und Sport
- Koordination und Verknüpfung von Bewegungsabläufen z.B. Tanzen
- Fähigkeiten erlernen und Regulierung körperlicher An- und Entspannung z.B. Traumreisen, Entspannungsgeschichten

e. Soziale Kompetenzen:

Soziale Kontakte aufnehmen, gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung etc. Sachkompetenzen (Theoretisches und praktisches Wissen aneignen, sich die Welt aneignen etc.), Lernmethodische Kompetenzen (Erwerb von passiver und aktiver Sprachkompetenz, der Aufbau altersspezifischer kognitiver Kompetenzen, die Fähigkeit, sich selbst Wissen und Können anzueignen etc.). In den altersgemischten Gruppen bieten wir den Kindern ein anregendes Lernumfeld, indem sie diese Basiskompetenzen erwerben können. Wir begleiten die Kinder, damit sie ein positives und wertschätzendes Selbstbild entwickeln. Wir schaffen vielfältige Gelegenheiten, in denen die Kinder stolz auf sich sein können und Erfolgserlebnisse haben. Ebenso wichtig ist es uns, die Motivation und natürliche Neugierde der Kinder zu erhalten als auch folgendes zu erlernen:

- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Hilfe geben, um Hilfe bitten und annehmen können
- Sich mitteilen können und zuhören
- Eigene Meinung vertreten und andere Meinungen akzeptieren können
- Einüben von demokratischen Grundregeln
- Kooperationsfähig sein
- Gültige Regeln verstehen, einhalten und ggf. der Situation angemessen verändern
- Konflikte wahrnehmen, sich von Gefühlen anderer Personen distanzieren und Kompromisse finden
- Zu Lösungen beitragen und vermitteln lernen
- Enttäuschungen und Misserfolge aushalten
- Eigene Bedürfnisse aufschieben Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Werterhaltung – Bedeutung von Werten für das eigene Verhalten
- Unvoreingenommenheit (Personen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten unvoreingenommen begegnen)
- Sensibilität für die Achtung von Andersartigkeit und Anderssein: Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum. Es hat ein Recht darauf als solches anerkannt zu werden, unabhängig ob es zum Beispiel, behindert oder nicht behindert ist, männlich oder weiblich ist oder eine andere Nationalität hat. Im Krippengruppe lernen Kinder, dieses Recht für sich zu beanspruchen und Anderen zu gewähren.
- Verantwortung für eigenes Verhalten und Erleben
- Eigenes Verhalten Anderen gegenüber kontrollieren
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber
- Verantwortung für Umwelt und Natur Demokratische Teilhabe
- Kinder lernen Entscheidungsfindung und Konfliktlösung auf demokratischem Weg, zum Beispiel im Gespräch, durch Abstimmung oder Konsensfindung, aber nicht durch Gewalt!
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts (eigene Position zu beziehen und nach außen zu vertreten, andere Meinungen akzeptieren,



Kompromisse aushandeln)

f. Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt:

Sie ist die Grundlage für einen bewussten Wissenserwerb und Grundstein für ein schulisches und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen. Lernmethodische Kompetenz baut auf vielen bisher genannten Basiskompetenzen wie:

- Denkfähigkeit
- Kreativität
- Werterhaltung
- Moralische Urteilsbildung
- Verantwortungsbewusstsein und
- Kommunikationsfähigkeit auf und verknüpft sie miteinander.

Der Erwerb der lernmethodischen Kompetenz erfolgt durch Auseinandersetzung mit Inhalten. Inhalte werden mit den Kindern thematisiert und reflektiert und so entwickelt sich zunehmend das Bewusstsein, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie lernen. So wie im Freispiel als auch in Projekten, angeleiteten Beschäftigungen und bei der Vorschularbeit erfahren die Kinder durch Erforschen, Entdecken und Spielen mit verschiedenen Materialien ein Lernen durch ganzheitliches Erleben und Erfahren. Dafür stellen wir ihnen Zeit, Raum und Material zur Verfügung. Die Kinder lernen durch Anleitung und Versuche und festigen Gelerntes durch Reflexion. Sie erfahren, dass Lernen Spaß macht.

g. Widerstandsfähigkeit – Resilienz:

Unsere Aufgabe ist es, die psychischen Widerstandskräfte der Kinder in guten Zeiten aufzubauen und zu stabilisieren. Sie erfolgreich mit belastenden Lebensumständen und mit negativen Folgen von Stress umzugehen.

- Positives Selbstbild, optimistische Lebenseinstellung, gesunde Entwicklung trotz andauernd hohem Risikostatus (Armut, Psychische Erkrankung eines Elternteils, eigene chronische Erkrankung oder Behinderung)
- Ein "Zufluchtsort" anbieten. Eltern, Erzieher in der Kita, Räumlichkeiten, Begegnungen und Rituale in der Krippe können "Zuflucht" bieten.
- In der Zukunft wird ein positiver Umgang mit Stress immer wichtiger. Deshalb lernen die Kinder im In der Krippe eine gute Balance zwischen Bewegung, Aktion und Ruhepausen zu finden.
- Beständige Kompetenz auch unter akuten Stressbedingungen (Elterliche Trennung und Scheidung)
- Positive Erholung von traumatischen Erlebnissen

h. Das Freispiel (Sozialer Bereich):

Als Freispiel bezeichnen wir alle spielerischen Betätigungen, die nicht projektspezifisch ausgerichtet sind. Das Freispiel ist offen. Das Kind wählt Spielort, Spielpartner, Spieldauer und entwickelt Spielprozesse, bei denen Erfahrungen aus allen Bereichen seiner Umwelt einfließen. Wir bieten den Kindern Spielmaterial an, die ihnen vielfältige Entdeckungen und Experimente ermöglichen. Dazu eignen sich neben vorgefertigtem Spielzeug vor allem Material wie Tücher, Decken, Hölzer, Kisten, Reifen, Naturmaterial, Kartons,



Musikinstrumente, Verkleidung usw. Mit dem multifunktionalen Material erschaffen sich die Kinder Spielwelten wie Schiffe, Züge oder Höhlen.

Das Freispiel ist ein sehr wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufs. Dies fördert bei den Kindern:

- Kontakte: Die Kinder haben in zwangloser Atmosphäre die Möglichkeit, Kontakt mit anderen aufzunehmen, Beziehungen aufzubauen und die Freude am gemeinsamen Spiel zu genießen.
- Fähigkeiten: Sie können eine große Vielfalt an Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und festigen
- Sozialverhalten: Sozialverhalten werden ausprobiert, geübt und gefördert. Rücksicht und Mitgefühl für andere werden in kleinen Schritten erfahren, die eigene Persönlichkeit gestärkt
- Konfliktverhalten: Bei Streit und Auseinandersetzungen lernen die Kinder einen positiven Umgang mit Meinungsverschiedenheiten und suchen nach Lösungen.

Das pädagogische Fachpersonal ist während der Freispielzeit aktiv und als Beobachter.

- Sie bereiten die Umgebung und Materialien vor und lassen diese wirken. Sie prüfen, ob der Raum lebensbezogen und erlebnisbezogen wirkt und gestaltet ist.
- Sie helfen den Kindern, wenn es nötig ist, und geben Hilfe zur Selbsthilfe: „Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori, 1870 -1952).
- Wenn es erforderlich ist, spielt das Fachpersonal mit, sie lassen sich in die Rollenspiele der Kinder mit einbeziehen.
- Sie beobachten und schätzen ein: Wer spielt was? Wer mit wem? So können Rückschlüsse auf den derzeitigen Entwicklungsstand der Kinder gezogen werden, z.B. im Bereich der Sprache, im Sozialverhalten, in der Motorik und in den anderen Lebensbereichen.
- Das Fachpersonal beobachtet und steuert die Gruppendynamik und dokumentiert.

3.1.3. BILDUNGS-UND ERZIEHUNGSBEREICHE

a. Sprache und Kommunikation:

Sprachliche Bildung beginnt in den ersten Lebenswochen und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess. Kinder lernen die Sprache im persönlichen Kontakt in verschiedenen Situationen. Beim Spracherwerb ist das Kind selbst aktiv. Die Sprachförderung der Kinder findet bei uns jederzeit im Alltag (nonverbale Aspekte Gestik, Mimik) oder gezielt statt (Reimen, Gedichten, Fingerspiele, Sprech- und Singspielen, Bilderbücher, etc.).

Kinder kommen auf die Welt mit einer angeborenen Vorliebe für sprachliche Laute. So sind das Erlernen des Sprechens und die Entwicklung der Sprache täglicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Dazu gehört das Benennen von Dingen und Situationen im Alltag, das Sprechen und Nachsprechen von Lauten, Wörtern und Sätzen. Über die Sprache werden Zusammenhänge erfasst und Beziehungen hergestellt.

Die Fürsten Kidz 1 wird von Kindern mit Deutsch als Muttersprache und Migrationshintergrund besucht. Letztere wachsen mit mehr als einer Sprache auf, dies bedeutet, sie sind bilingual oder mehrsprachig. Sie verfügen bereits im Vorschulalter über einen reichhaltigen Sprachschatz, der es ihnen erlaubt, mühelos in beiden Sprachen zu kommunizieren und somit sehr früh wichtige interkulturelle Erfahrungen zu machen. Die



Mehrheit aller Kinder weltweit wächst mit mehr als einer Sprache auf. Kinder lernen Sprache, weil sie ihre Bedürfnisse, Gedanken und Erfahrungen mitteilen wollen und nicht, weil sie am Sprachenlernen interessiert sind. Kinder lernen überdies, aber auch über die Nachahmung ihrer Umgebung.

b. Multilingualität in der Fürsten Kidz:

Da jede Alltagssituation für Kinder eine umfassende Bildungssituation darstellt, bietet das pädagogische Personal viele Möglichkeiten, je nach eigenen Fähigkeiten und Neigung Kinder in Gruppenaktivitäten einzubeziehen. z.B. im Morgenkreis, Bilderbuchbetrachtung, beim Singen, Bildkarten, Memoryspiele und bei der Kommunikation der Kinder untereinander wird die Sprachentwicklung der Kinder durch die Betreuerinnen beobachtet und gefördert. Das kindliche Begreifen der Sprache über Bilder und Materialien steht im Vordergrund. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte In der heutigen Zeit ist es besonders wichtig, dass Kinder schon frühzeitig den sozialen Umgang mit anderen Menschen lernen.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder lernen:

- zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen
- sich in andere hineinversetzen und **Gefühle** anderer zu **erkennen**, zu verstehen und auszudrücken (**Empathie**) sich mit Sprache, Gestik und Mimik angemessen auszudrücken und bei Unklarheiten nachzufragen
- mit anderen zusammenzuarbeiten
- Konflikte zu lösen und **Kompromisse** einzugehen Zur Umsetzung unserer Ziele vereinbaren wir Regeln und Konsequenzen (diese bieten sicheren Handlungsspielraum), nehmen uns **Zeit** für die Kinder, geben ihnen die Möglichkeit, eigene Wünsche und **Bedürfnisse** mitzuteilen, gehen **respektvoll** miteinander um (Vorbild), zeigen den Kindern Lösungsmöglichkeiten bei Konflikten auf. Durch unsere pädagogische Arbeit stärken wir das **Wir-Gefühl** in unserer Gruppe. Die **Individualität** eines jeden Kindes und Menschen ist zu respektieren. Durch das Miteinander in der Gruppe lernen die Kinder:
 - Wege der Konfliktlösung und der Entscheidungsfindung kennen.
 - Ihre eigene Meinung zu bilden, diese zu vertreten und andere Meinungen bzw. Kompromisse zu **akzeptieren**.
 - **Verantwortung** für sich und ihr eigenes Handeln zu übernehmen

In unserem Krippen-Alltag findet Sprachförderung ständig statt, z.B. bei Fingerspielen, Reimen, Gedichten, Märchen und Geschichten, Rollenspielen, Kasperltheater, Bild- und Bilderbuchbetrachtung.

c. Die Multilingualität oder Mehrsprachigkeit in unserem pädagogischen Konzept

In den meisten Einrichtungen lernen die Kinder nur eine Fremdsprache. In unserer Einrichtung verfolgen wir das multilinguale oder mehrsprachige Konzept, welches eine dritte Fremdsprache beinhaltet z.B. slowenisch, italienisch, bosnisch, russisch, polnisch, rumänisch etc. Diese Art der Sprachvermittlung wird „Immersion“ genannt. Eingedeutet heißt das: in die Sprache, in das Lebensgefühl, in die Lebensgewohnheiten, Rituale und Gegebenheiten der anderen Kultur einzutauchen. Die Zweit- und Drittsprache wird durch eine Muttersprachlerin in den Krippenalltag gebracht. Immersion ist eine Methode zur Förderung von mehrsprachen im Kindesalter, die in Kanada schon seit 30 Jahren angewendet wird. Immersion kann mit „Sprachbad“ übersetzt werden. Die Kinder werden wie in ein Sprachbad getaucht und erwerben die Zweit- und Drittsprache fast



nebenbei, es ist so ähnlich wie beim Erlernen der Muttersprache. In der Praxis werden in der Gruppe deutschsprachige Erzieher*innen und Ergänzungskräfte eingesetzt. Eine Fachkraft bringt z.B. slowenisch, italienisch als Muttersprache mit oder spricht perfekt italienisch (C1 Niveau).

Die Sprachförderung des multilingualen Konzepts basiert auf dem sogenannten Ein-Personen-Prinzip. Das bedeutet, dass je eine Erzieherin für eine Sprache zuständig ist. Ist die zweite Sprache in der Einrichtung beispielsweise Italienisch, spricht eine Erzieherin lediglich Deutsch mit den Kindern, während die andere Erzieherin nur auf Italienisch agiert. Dieses Prinzip erfolgt ebenfalls bei der Drittsprache z.B. slowenisch, italienisch. Dies hat den Vorteil, dass die Kinder stets zuordnen können, welche Sprache gefordert ist.

„Die Grenzen meiner Sprache(n), sind die Grenzen meiner Welt“

Ludwig Wittgenstein (*26. April 1889 in Wien; +29. April 1951 Cambridge)

Die Erzieher unterstützen das Gesagte immer durch Mimik, Gestik und Zeigen, da die Kinder die italienisch oder slowenisch sprechende Betreuerin am Anfang noch nicht verstehen.

Der Morgenkreis wird mal von einer Erzieherin auf Deutsch oder von einer fremdsprachigen Erzieherin in der jeweiligen Sprache angeboten. Ob beim Mittagessen, Spielen, Singen und Trösten: es wird in der Sprache der Erzieherin gesprochen. Auf diese Weise wird der Spracherwerb in den gesamten Tagesplan und somit in die Lebenswelt der Kinder integriert.

Wenn die Kinder kommen, werden sie auf Italienisch und Slowenisch begrüßt, wenn es Mittagessen gibt, erklärt eine Betreuerin, was es auf Italienisch oder Slowenisch, die andere auf Deutsch. Die Kinder können mit jeder Betreuerin auf Deutsch sprechen, die Betreuerin antwortet immer ganz konsequent auf ihre Muttersprache.

Mithilfe dieser Art der sprachlichen Erziehung ist es möglich, die jeweiligen Sprachen in den gesamten Tagesablauf zu integrieren. Ziel ist es, dass die Kinder die Sprache intuitiv lernen, ohne Lerndruck ausgesetzt zu werden.

Der Spracherwerb im Krippengruppe, Krippe, etc. geschieht genau wie in jeder anderen Einrichtung mit Spielen und Aktivitäten. Ein Kind versteht seine Erzieher*innen, wenn Gegenstände, Situationen durch Bilder, Mimik und Gestik oder Handlungen erklärt werden. Botschaften werden mit sich wiederholenden Ereignissen verknüpft, die durch die Situation selbst die Inhalte vermitteln. Deshalb bereiten die Betreuungspersonen die Inhalte ihrer pädagogischen Arbeit so vor, dass der erlernte Wortschatz immer wieder wiederholt wird.



Die Zweit- und Drittsprache wird allein durch das Sprechen erworben, durch Literatur, Reime, Lieder, Fingerspiele, Bewegungen und Gedichte. Es gibt kein Vokabellernen und keine Grammatik.

Alles, was im normalen Alltag geschieht, geschieht in der gleichen Weise auch bei der immersiven Methode, nur, dass es neben der Erstsprache immer die Zweitsprache und die Drittsprache gibt. Die Ziele sind die gleichen, auch die pädagogischen Ansätze bleiben gleich.

Die Arbeit beruht auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der einzige Unterschied zu anderen Einrichtungen ist zunächst, dass alles in deutscher, slowenischer, italienischer, russischer, bosnischer, rumänischer, polnischer Sprache begleitet wird.

Alle Förderschwerpunkte werden in spielerischen Aktionen und gezielten Beschäftigungen, Projekten, Kleingruppenarbeiten oder mit der gesamten Gruppe methodisch oder auch spontan z.B. von der italienisch-, slowenisch- und der deutschsprachigen Betreuerin umgesetzt. Gezielte Angebote finden täglich statt. Die einzelnen Förderschwerpunkte stehen nie isoliert, sondern greifen bei allen Aktivitäten immer ineinander über und fördern somit verschiedene Kompetenzen der Kinder gleichzeitig. Die Mehrsprachigkeit wird in allen Aktivitäten berücksichtigt.

„Jede neue Sprache ist wie ein offenes Fenster, das einen neuen Ausblick auf die Welt eröffnet und die Lebensauffassung weitet.“

Frank Harris (*14. Februar 1856 in Galway, Irland; † 27. August 1931 in Nizza)

Die Betreuer*innen geben den Kindern Feedback und beziehen die Interessen der Kinder in das Angebotsspektrum ein. Allmählich übernehmen die Kinder die Sprache der Erzieher durch Lob und Ermutigung ganz eigenständig.

Das Ziel der Immersion besteht darin, Begeisterung für Fremdsprachen, Interesse an anderen Kulturen und eine neugierige und offene Haltung gegenüber Menschen zu entwickeln.

d. Medien:

In unserer heutigen Zeit wachsen die Kinder mit Medien auf, die aus unserer schnelllebigen Welt nicht mehr wegzudenken sind. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern einen richtigen Umgang mit Medien zu vermitteln. Wichtig ist für uns, dass die Kinder einen sachgerechten, selbstbestimmten, vor allem kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien lernen. Die Kinder können bei uns durch Bilderbücher, CDs etc. einen Einblick in die Medienwelt bekommen und mit allen Sinnen Bilder, Lieder und Geschichten erfassen.

Diese Medien setzen wir bewusst und zielgerichtet bei unserer täglichen Arbeit mit den Kindern ein:

- Bilder- und Sachbücher, Broschüren



- CDs, CD-Spieler
- Bilderbücher, Fotos

Eine unserer Aufgaben in der Fürsten Kidz es ist es, den Kindern Zeit und Raum zu bieten, zur Verarbeitung ihrer Erfahrungen, die sie Zuhause mit unterschiedlichen Medien gemacht haben, z.B. im Rollenspiel, technischem Spielzeug.

e. Naturwissenschaft und Technik:

Mit ihren Sinnen erschließen sich die Kinder die Natur und bauen darauf erste Erfahrungen auf. Die Kinder sollen vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen bekommen. Kinder sind dabei, mit Fragen und durch Ausprobieren, mehr über ihre Umwelt herauszufinden. Durch Experimente, Spaziergänge, lernen sie einheimische Tiere zu unterscheiden, die Jahreszeiten, physikalische Phänomene durch herunterfallen und chemische Reaktionen, wenn z.B. Sand mit Wasser gemischt wird. Des Weiteren erleben sie technische Geräte, z.B., dass eine Spülmaschine und eine Waschmaschine die Arbeit erleichtern. Wir geben den Kindern die Möglichkeit:

- Vorgänge in der Natur zu beobachten und zu beschreiben
- zu experimentieren, z. B. mit Wasser, mit Farben, mit Magneten, mit verschiedenen Materialien und Formen.
- Gegenstände aller Art fallen immer wieder auf den Boden: Löffel, Teller, Bücher, Bauklötze, Papier Luftballons

f. Umwelt:

Kinder sind von Natur aus neugierig und begeisterungsfähig. Sie haben ein besonderes Gespür für ihre Umwelt und nehmen sie intensiv mit allen Sinnen wahr. Durch die Umweltbildung und -erziehung sollen die Kinder Wertschätzung und Verantwortungsbewusstsein gegenüber unserer Natur und Umwelt entwickeln und sie in ihrer Vielfalt kennenlernen. Dazu brauchen Kinder Vorbilder, Begleitung und Gelegenheiten. Dies geschieht durch:

- Spaziergänge - Erlebnisse in der Natur
- Sammeln von Kastanien, Steinen, usw.
- Einpflanzen von Blumen
- Verantwortung im Umgang mit Pflanzen und Tieren zu übernehmen
- Mülltrennung und Vermeidung

g. Ästhetik, Kunst und Kultur:

Die Arbeit mit Kunst und Kultur gibt Impulse und fördert so kindliche Lernprozesse.

Ästhetische Bildung durchdringt nahezu jeden Bildungsbereich. Sie findet jeden Tag durch die fünf Sinne (Riechen, Hören, Schmecken, Tasten und Sehen) statt. Lernen durch die Sinne ist in der frühen Kindheit die Grundlage jeder Bildung.

Liebevolle, anregende Gestaltung steigert das Wohlbefinden, die Lernmotivation und die Effizienz von Lernprozessen. Unsere überschaubare, klare Raumstrukturierung hilft bei der Orientierung.



Ein vielseitiges Angebot durch die Bereitstellung von Kreativmaterialien, z.B. Farben, Papier, Kleber, Stifte, Kreiden, Holz, Naturmaterialien, Knete, wertloses Materialien, etc., fördern wir die Kreativität, Fantasie, Feinmotorik und die Freude am eigenen Gestalten. Mit Rollenspielen, z. B. in der Puppenecke, im Freispiel etc. In die selbständige Arbeit und den kreativen Ausdruck des Kindes wird keinesfalls eingegriffen, diese wird anerkannt.

h. Kultur:

In der Fürsten Kidz 1 treffen Kinder verschiedener Länder und Kulturen aufeinander. Dies wird als Ausgangspunkt genutzt, um Kinder für fremde Kulturen zu sensibilisieren. Durch das gezielte Aufmerksam auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten (Sprache, Tänze) und das Wissen, woher diese Unterschiede rühren, wird die Empathie der Kinder geschärft und ihre Wahrnehmung geschult.

i. Musik:

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Die Vielfalt der Sinneswahrnehmung durch das Spielen mit Musik bietet in den ersten Lebensjahren grundlegende Anregungen. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes: das Wohlbefinden, Ausdruck, Fantasie, Kreativität, Sprachkompetenzen, soziale Kompetenzen, kognitive Kompetenzen, Körperbewusstsein und motorische Kompetenzen.

Kinder haben große Freude daran, den Geräuschen ihrer Umgebung zu lauschen und mit den Klangeigenschaften der sie umgebenden Gegenstände zu experimentieren. Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität und als Möglichkeit, seine Gefühle auszudrücken. Mit einfachen Musikinstrumenten, wie Rasseln und Trommeln, gehen wir auf die Kinder zu und singen täglich mit ihnen Lieder, meist passend zur Jahreszeit. Das gemeinsame Singen und Musizieren stärkt das "WIR" - Gruppengefühl und die Gruppenzugehörigkeit. Jeden Tag im Morgenkreis wird mit einem gemeinsamen Lied als Ritual gestartet, denn dies hilft den Kindern, sich besser im Tagesablauf zurechtzufinden. Rituale sind ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufs.

j. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport:

Die Bewegung ist für die Gesamtentwicklung und Gesundheit des Kindes sehr wichtig. In unsere Kinderkrippe bieten wir den Kindern Platz zum Toben, Springen, Tanzen, Bewegungsspiele und vielen anderen Bewegungsarten an. Hierzu stehen ihnen z.B. ein Bällebad, eine Rutsche, Bausteine aus Polster etc. zur Verfügung.

Ebenfalls gehen wir regelmäßig an den Spielplatz. Hier können sie klettern, schaukeln, balancieren usw. Die Kinder haben somit die Möglichkeit, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben.

Hengstenberg Bewegungsbaustelle: Elfriede Hengstenberg, Gymnastiklehrerin (1892-1992) entwickelte eine Bewegungspädagogik, die Kinder ganzheitlich in ihrer Lebenswirklichkeit wahrnimmt. Dabei leben die Kinder mit Hilfe von einfachen Holzgeräten ihre Experimentierfreude aus und beschäftigen sich selbständig mit den Materialien. Im freien Spiel sollen sie sich aus eigenem Antrieb entwickeln und reifen.

In der Fürsten Kidz 1 verwandelt sich der Mehrzweckraum in eine **Bewegungsbaustelle**.



Jede Stunde damit fängt mit Erinnerung an die **fünf Regel** an, die Kinder zählen auf:

1. wir turnen barfuß
2. je Gerät ein Kind
3. nicht motzen und meckern
4. nicht schubsen und drängeln
5. jeder bestimmt sein Tempo selbst.

Die Kinder entscheiden selbst, was sie spielen möchten und welche Materialien gemeinsam aufgebaut werden, z.B. Dschungel, Piratenschiff, Berglandschaft aus Leitern, Rutschbrett und verschiedene Bodenelemente auf und schon klettern, balancieren und krabbeln die Kinder im Raum umher.

Da sich die Kinder in ihrem Alltag immer weniger gefahrlos frei bewegen können, werden Spielstunden in der Krippe immer wichtiger. Denn aus Bewegungsmangel können Probleme wie Bewegungs- und Verhaltensauffälligkeiten sowie Konzentrations- und Wahrnehmungsstörungen entstehen. Beim gemeinsamen Spiel in der Bewegungsbaustelle-Stunde kann ein bisschen von dem nachgeholt werden, was im bewegungsarmen Kinderalltag fehlt: Die Freude an der Bewegung und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

k. Naturwissenschaftliche Grundlagen und technische Bildung:

Kinder zeigen ein natürliches Interesse an der Natur sowie am Experimentieren und Beobachten. Wir halten dazu verschiedene Geräte und Materialien zum Experimentieren und Forschen bereit (z. B. Bücher, CDs, Knete, Magnete, Wasser, Lupen etc.). Die Kinder können dazu auch die Freien Wiesen als Experimentierraum nutzen und alltägliche Beobachtungen vertiefen und hinterfragen.

Die Welt, in der die Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik! Sie ist die Basis für ein lebenslanges Lernen sowie die Grundlage zur Bewältigung des Alltags.

Erster Umgang mit Mathematik (Zahlen und Mengen, geometrische Formen, Kennenlernen und Unterscheiden „viel-wenig“, „groß-klein“, „tief-hoch“), erste Experimente in der Natur, z. B. mit Wasser, Schnee und Eis.

l. Mathematische Bildung:

Die Kinder sollen erste Erfahrungen mit Mengen, Formen, Farben, Zahlen, Zuordnung, Vergleichen gewinnen.

Mathematische Bildung findet da statt, wo mathematische Inhalte und Tätigkeiten genutzt werden. Der Spaß und das Interesse an Mengen und Zahlen wird bei uns in der Krippe durch vielfältige Angebote die Freude an der Mathematik wecken. Dazu nutzen wir Arbeitsmaterialien aus der Montessori Pädagogik wie z.B.:

- Sortierbretter (Zahlen 1-5 kennenlernen)
- Sandpapierziffern (Zahlen 0-9 Spüren und Kennenlernen)
- Numerische Stangen (Zahlen 1-10 Kinder lernen Länge)
- Spindelkasten mit Spindel (Zahlen von 0-9 Spüren und Kennenlernen)
- Perlenmaterial (Einführung in das Dezimalsystem)



m. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung:

Unsere Einrichtung steht für Kinder aller Glaubensrichtungen offen. Wir vermitteln den Kindern vor allem christliche Werte und Normen. Besonders die bedeutsamen Feste wie Erntedank, St. Martin, Advent, Weihnachtszeit und Ostern finden sich in unserem Jahreskreis wieder.

Durch das Feiern dieser bedeutenden Feste können die Kinder die zentralen Elemente der christlich abendländischen Kultur kennenlernen und erfahren, sinn- und wertorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung. Wir setzen uns mit den Ritualen auseinander und erarbeiten auch in Projekten die Sinnhaftigkeit der Feste und Bräuche.

Multireligiösität wird in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern so umgesetzt:

- Durch Bilderbuchbetrachtung z.B. St. Martin
- Geschichten erzählen, z.B. Nikolaus
- Theaterstück spielen: Weihnachtszeit - Krippenspiel
- Gespräche über verschiedene Religionen
- Fotos von Kindern anderer Kulturen
- Feste aus aller Welt und ihrer Bedeutung
- "Reisekoffer" mit Gegenständen anderer Kulturen
- Spiele aus aller Welt
- Tänze aus aller Welt
- Märchenerzählung
- Projekte z.B. Lieder und Bräuche andere Länder und Kulturen

Auch die Vermittlung von Wertvorstellungen und Höflichkeitsformen spielen eine wichtige Rolle unserer täglichen Arbeit. Hierbei dienen sich die Kinder untereinander und auch wir als Vorbilder.

Beispiel Kinderkrippe:

- Offenheit und Rücksichtnahme im Umgang miteinander
- sich freundlich gegenüber treten
- Respekt und Toleranz anderen gegenüber zeigen
- Gesprächsregeln einhalten

n. Gestaltung von Projekten:

Durch die Beobachtung des einzelnen Kindes sowie der gesamten Gruppe erkennen der/die Pädagoge*innen, was die Kinder beschäftigt, sie setzen sich mit diesen Themen in Form verschiedener Projekte auseinander. In Projekten wird ganzheitlich gelernt:

- Projekte helfen dabei, Dinge in der Welt zu verstehen und um Potentiale freizusetzen
- Projekte bewegen innerlich: Freude, Spaß, Neugierde werden geweckt, sie erzeugen Spannung und Stolz über die eigene Lernleistung
- Projekte vermitteln außerdem, dass man große Vorhaben am besten gemeinsam anpackt, denn wenn jeder etwas dazu beiträgt, dann kann dieses Vorhaben



gelingen.

Kinder setzen bei Projekten ihren ganzen Körper zum Erkunden, Spielen und Tun ein.

Durch Planung, Methoden und Durchführung verschiedener Aktivitäten in der gesamten Gruppe oder auch mit einzelnen Kindern einer bestimmten Altersstufe werden den Kindern Wissen und Erfahrungen vermittelt. In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Reflexion der erreichten Ziele; dabei wird dokumentiert (schriftlich, Fotos, Arbeiten der Kinder), wie der Verlauf der Projekte stattfindet. Hierbei erhält das pädagogische Team Kenntnisse über den individuellen Entwicklungsstand des Kindes und kann so in Zusammenarbeit mit den Eltern auf entwicklungsfördernde Bereiche gezielt Einfluss nehmen. Beispiele für Projektarbeit mit Krippenkinder unter drei sind Themenwochen, in denen ein Begriff auf möglichst vielen Ebenen behandelt wird: Das Thema „Herbst“ wird beispielsweise in Gedichten, Reimen und Liedern, Tänze schon im Morgenkreis musikalisch eingeführt.

Beispielsweise werden gemeinsam, kindgerechte Ausflüge in den Park zum Laubsammeln der Jahreszeitenwechsel erlebt und besprochen. Mit dem gesammelten, getrockneten Laub lassen sich Collagen gestalten. Die Kinder beobachten und erleben, wie es im Herbst langsam kälter wird. Kleidungsstücke wie Mütze, Schal und Handschuhe werden im Herbst begreiflich vorgestellt. Ein Bilderbuch mit einer Geschichte über Eichhörnchen, die im Herbst Vorräte anlegen, spiegelt das Thema literarisch wieder.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder bei der Auswahl z.B. Zahlenland, Musik, Umwelt-Natur, etc. eines Projektes mitwirken und mitbestimmen (Partizipation). Durch das Einbeziehen der Kinder in die Planung der Projekte werden deren Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt. So können die Kinder gemeinsam an den Projekten arbeiten.

o. Besondere Fragestellungen:

Gleichstellung, Gleichberechtigung der Geschlechter beginnt in der Krippe. Die Kinder sollen darin unterstützt werden, die eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln und sich darin wohl zu fühlen. Beide Geschlechter sollen als grundsätzlich gleichberechtigt erlebt werden. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass ihre Interessen und Bedürfnisse nicht mit ihrem Geschlecht oder der Erwartung, die andere aufgrund ihres Geschlechts an sie herantragen, zusammenhängen.

Räume und Spielflächen eröffnen eine Vielfalt spielerischer Optionen für Mädchen und Jungen und gestalten Möglichkeiten für beide Geschlechter, unterschiedlichste Spiel Bedürfnisse zu befriedigen. Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Spielmaterialien wird darauf geachtet, dass Geschlechtsrollenstereotypen aktiv und bewusst entgegengewirkt werden.

p. Interkulturelle Kompetenz:

Die Vielfalt der Kulturen in unserer Gesellschaft spiegelt sich in unsere Einrichtungen wieder. Wir betreuen Kinder aus verschiedenen Nationen. Interkulturelle Erziehung soll Kinder dazu befähigen, die kulturelle Vielfalt als Chance zu nutzen. Der kulturelle Austausch ist eine Bereicherung sowohl für einheimische als auch für Kinder mit Migrationshintergrund. Gemäß unserem situationsorientierten Ansatz greifen wir in unserer Arbeit Themen auf, die die Kinder beschäftigen und Teil ihrer Lebenswelt sind. Dazu gehört das Kennenlernen der eigenen Kultur, wie auch das von ethnischen, religiösen und



kulturellen Unterschieden. Auf diese Weise sollen die Kinder eine tolerante, aufgeschlossene und weltoffene Einstellung erleben und aufnehmen.

q. Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf:

Die „Fürsten Kidz“ will es ermöglichen, Kindern mit besonderem Förderbedarf aufzunehmen und ihnen dadurch Gelegenheit zu geben und anzubieten, mit ihren Altersgenossen ohne Beeinträchtigungen zu lernen. Umgekehrt profitieren auch nichtbehinderte Kinder von einer integrativen Betreuung: Sie lernen auf ganz besondere Weise, sich gegenüber ihren Mitmenschen rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst zu verhalten. In einer vorbereiteten Umgebung mit einem reichhaltigen Beschäftigungsangebot können sich die Kinder individuell nach ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entwickeln. Die Möglichkeiten der Unterstützung müssen im Einzelfall bei Bedarf geprüft werden und sind abhängig von Rahmenbedingungen der personellen und organisatorischen Mittel.

r. Förderung benachteiligter Kinder:

Benachteiligte Kinder sind Kinder die aufgrund sozialer, finanzieller oder familiärer Bedingungen eingeschränkte Chancen auf Bildung, Gesundheit, Wohlstand und Teilhabe haben. Einige Faktoren können eine Rolle spielen:

- **Armut:** Kinder, die in armen Familien aufwachsen, haben oft nicht die gleichen Möglichkeiten wie Kinder aus wohlhabenden Familien.
- **Migrantenhintergrund:** Kinder mit Migrationshintergrund können durch sprachliche Barrieren, kulturelle Unterschiede oder Diskriminierung benachteiligt sein.
- **Behinderung:** Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen können besondere Unterstützung benötigen, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.
- **Familiäre Umstände:** Kinder, die aus schwierigen familiären Verhältnissen stammen, beispielsweise durch Trennung oder Verlust eines Elternteils, können besondere Unterstützung bekommen.

Die Fürsten Kidz sieht das jedes Kind einzigartig ist und schafft, dass benachteiligte Kinder keine einheitliche Gruppe bilden, sondern vielmehr eine Vielfalt an Herausforderungen und Bedürfnisse aufweisen.

In folgenden Bereichen bietet die Fürsten Kidz Maßnahmen und ihre Durchsetzung für die Förderung benachteiligter Kinder:

- Integrative Kinderbetreuung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- Sprachförderung und Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Entwicklung von sozialen Kompetenzen durch Gruppenspiele und gemeinsame Aktivitäten
- Förderung der Kognitiven und emotionalen Entwicklung durch gezielte Lernangebote und Spiele



- Gesundheitsförderung durch regelmäßige Bewegungsangebote und gesunde Ernährung

Die Fürsten Kidz möchte auch an die Sprach-Kitas Bildungsprogramm der Bundesregierung teilnehmen und bemüht sich eine Sprachfachkraft zu bekommen.

Das Ziel ist:

Sprach-Kitas, die speziell auf Kinder mit Migrationshintergrund ausgerichtet sind und deren Sprachentwicklung fördern. Die Forderungen für Sprachkitas können unterschiedlich sein, aber einige gemeinsame Forderung sind:

- Adäquate finanzielle Unterstützung
- Qualifiziertes Personal mit interkulturellem und sprachlichen Know-how
- Integration von Eltern und Familien in die pädagogische Arbeit
- Kooperation mit Schulen und anderen Einrichtungen in der Gemeinde

3.3. Eingewöhnung Kinderkrippe

Für Kinder, die die ersten Jahre im Elternhaus aufgewachsen sind, beginnt mit dem Eintritt in die Kinderkrippe ein neuer Lebensabschnitt. Auch hier ist eine sanfte Eingewöhnung wichtig und Grundstein für eine vertrauensvolle Krippenzeit. Bevor die Kinder eingewöhnt werden, findet bei uns in der Krippe ein Schnuppertag- Kennenlerntag statt. Während dieser Zeit können die Kinder sich mit der neuen Umgebung, den Räumlichkeiten und Spiel- und Beschäftigungsmaterialien in der zukünftigen Gruppe vertraut machen. Des Weiteren knüpfen sie erste Kontakte zu Großen und Kleineren Kindern, damit wollen wir die Eingewöhnungsphase erleichtern.

Ab September starten die neuen Kinder zunächst stundenweise. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn ihnen der Krippenalltag vertraut und sie eine Beziehung zu einer Bezugsperson aufgebaut haben. Für Kinder, die während des Jahres ihre Krippenzeit beginnen, gilt eine ähnliche Eingewöhnungszeit. Diese wird individuell und in Absprache mit der Pädagogin geplant.

Für die Kinder bedeutet diese Zeit:

- Ablösung von vertrauten Zuhause
- tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern
- Trennungsschmerz positiv bewältigen
- kennenlernen von neuen Räumen
- ein veränderter Tagesablauf als Zuhause
- Anpassung an einen neuen Tagesrhythmus mit Ritualen und neuen Regeln
- Aufbau von Vertrauen zu neuen Bezugspersonen und Kindern
- Eingliederung in die Gruppe

Für diesen Lernprozess brauchen die Kinder unbedingt die Unterstützung der Eltern oder einer anderen Bezugsperson. Während der ganzen Eingewöhnungszeit werden Bezugspersonen und Kind kontinuierlich von einer Pädagogin begleitet.

Um den Eltern eine gute Unterstützung während der Eingewöhnungszeit ihres Kindes anzubieten, möchten wir diese auf folgenden Situationen aufmerksam machen:

- I. Für die Eingewöhnung in unseren Krippen benötigen Sie in der Regel 2-3 Wochen,



-
- je nach Alter, Entwicklung und Bindungsverhalten Ihres Kindes. Wichtig ist bei der Trennung, dass Eltern loslassen können. Wir sind neue Bezugspersonen für das Kind und für die Eltern. Wir stehen auf keinen Fall in Konkurrenz zum Elternhaus.
- II. Ein kontinuierlicher Ablauf und Besuch des Krippens erleichtert das Eingewöhnen. Eltern sollten bitte darauf achten, dass evtl. die Pausen zwischen dem Krippenbesuch nicht zu lang sind. Ein geplanter Urlaub sollte vorab besprochen werden. Keinesfalls sollte der Beginn der Eingewöhnung durch Urlaub unterbrochen sein.
 - III. Die Eltern bleiben erstmal in der Gruppe gemeinsam mit ihrem Kind. Erfahrungsgemäß sind es bis zu zwei Stunden in der Gruppe.

In dieser Zeit bitten wir das jeweilige Elternteil folgendes zu beachten:

- Ein passives Verhalten
- Lassen Sie es zu, wenn Ihr Kind immer wieder zu Ihnen geht und achten Sie darauf, in der Situation Ihr Kind nicht zu bespielen.
- Diese gemeinsame Zeit gibt Ihnen Einblick in unseren Umgang mit den Kindern. Ihr Kind lernt uns kennen und kann somit leichter Vertrauen zu uns fassen.
- Wenn Ihr Kind den ersten Kontakt mit uns aufgenommen habt, werden Sie für eine abgesprochene Zeit den Gruppenraum verlassen. Dabei ist es sehr wichtig, dass Sie sich von Ihrem Kind verabschieden! Auch, wenn Tränen fließen. Ihr Kind lernt Zuverlässigkeit und Gewissheit, dass Sie wiederkommen.
- Um dies zu festigen, ist es uns wichtig, dass Sie danach mit Ihrem Kind nach Hause gehen, auch wenn es gerade ihm gut bei uns gefällt. Die Zeit ohne Elternteil in der Gruppe wird je nach Kind täglich erhöht, bis die reguläre Betreuungszeit erreicht ist. So geben wir Ihrem Kind die Zeit, die es braucht, um sich an die neue Situation zu gewöhnen.
- Auch wenn wir, gemeinsam mit Ihnen einen guten Übergang gestaltet haben, dauert es eine Zeit, bis die Kinder sich an die neue Situation gewöhnt haben. Es ist wichtig, ihnen hierbei Zeit und Raum zu geben.

Für die Eingewöhnung orientieren wir uns an dem Konzept des **Münchener Eingewöhnungsmodell**, welches auf den Grundlagen des Berliner Eingewöhnungsmodells beruht. Ein Modell für die ganze Familie. Entwickelt von Professor E. Kuno Beller ist das Ergebnis eines wissenschaftlichen Projekts, in dem das Kind als kompetentes, individuelles Subjekt wahrgenommen werden soll, das auch die Eingewöhnung aktiv mitgestaltet.

Das Münchner Modell beläuft sich auf drei bis vier Wochen Eingewöhnungszeit und gliedert sich in Vorbereitung - Kennenlernen - Sicherheit - Vertrauen. Zwischen dem Kind, den familiären Bezugspersonen und der Pädagogin soll so eine intensive Beziehung aufgebaut werden.

Gestaltung der Eingewöhnung:

- I. **Vorbereitungsphase:** steht der Austausch der Einrichtung mit der Familie und dem Kind im Vordergrund. Individuelle Bedürfnisse des Kindes werden analysiert und gemeinsam ein Weg für einen sanften Einstieg gefunden.
- II. **Kennenlernphase:** Kinder werden durch mehrmaliges Beobachten Abläufe verstehen und Interesse daran bekommen. Deshalb ist es wichtig, dass die Familien gemeinsam mit dem Kind ein paar Stunden in der Einrichtung verbringen



und den neuen Alltag im Krippen kennenlernen.

- III. **Sicherheitsphase:** In der zweiten Woche der Eingewöhnung ziehen sich die familiären Bezugspersonen langsam etwas zurück und die Pädagogin baut eine Beziehung zu ihrem Schützling aus.
- IV. **Vertrauensphase:** Nun findet die erste Trennung statt, wenn das Kind angekommen ist und einen festen Ansprechpartner akzeptiert hat. Die Eltern verlassen den Raum und geben dem Kind so Zeit, den Trennungsschmerz zu verarbeiten.
- V. **Reflexionsphase:** Die komplette Eingewöhnungszeit über finden sich Eltern im engen Kontakt mit dem Pädagogen*innen und besprechen Fortschritte, um den Transitionsprozess positiv zu gestalten.

Durch die gemeinsame Zeit und das Kennenlernen der Gewohnheiten und Abläufe im Tagesablauf fassen auch Eltern Vertrauen in die Pädagogin. Wichtig ist für die Eltern, in dieser Übergangszeit genügend Zeit einzuplanen und sicherzustellen, dass sie in der Eingewöhnungszeit für uns immer erreichbar sind.

Feste Bring- und Abholzeiten helfen dem Kind nach der Eingewöhnungszeit, sich intuitiv auf die tägliche Zeit einzustellen, wenn es in die Krippe gebracht und wann es abgeholt wird. Pünktlichkeit ist wichtig in der Abholzeit, denn Kinder spüren instinktiv den Zeitpunkt des Abholens.

Was ist uns für die Pädagogische Arbeit noch wichtig?

- Die abgesprochenen und vereinbarten Bring- und Abholzeiten unbedingt einzuhalten.
- Es ist oft sehr hilfreich, etwas Gewohntes von zu Hause mitzubringen (z.B. Kuscheltiere, Kuscheltuch, etwas Persönliches von der Mutter/dem Vater mitbringen, z.B. T-Shirt oder ein Tuch).
- Je sicherer Sie sich als Eltern fühlen, wird jede Verabschiedung leichter und nicht unnötig verlängert. Bei Fragen ist Ihre Bezugserzieherin behilflich und unterstützt Sie bei Bedarf während der Eingewöhnungszeit



Der Tagesablauf in der Kinderkrippe	
Vormittag	
8 Uhr	Bringzeit der Kinder mit Freispiel
8.30 Uhr	gemeinsames Frühstück
9 Uhr	Morgenkreis
9.30 Uhr	Freispielzeit im Haus oder Spielplatz
11 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
Mittagsruhe	
12.00-14 Uhr	Ruhezeit, Schlafenszeit
Nachmittag	
14.30 Uhr	gemeinsame Brotzeit
ab 15 Uhr	Gruppenübergreifende Nachmittagsgruppe Freispiel / individuelle Angebote
16 Uhr	Abholzeit

3.7. Partizipation

Partizipation ist die Teilhabe an der Gemeinschaft, Mitgestaltung und Mitbestimmung an Planungen und gruppeninternen Entscheidungen. In der Krippe ist es Teil des Bildungsprozesses, dass jedes Kind den Entwicklungsstand entsprechend am Gruppenalltag beteiligen darf. Das bedeutet, dass Partizipation gelernt und geübt werden muss.

Wir ermöglichen den Kindern eine ihrem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand angemessene Partizipation. Kinder zu beteiligen erfordert viel Flexibilität. Unsere Kinder bekommen Möglichkeiten, sich auszuprobieren, herauszufinden, wo ihre Interessen sind, was gut läuft oder wie sie mit Misserfolgen umgehen. Die Der/die Pädagoge*innen unterstützen die Kinder bei der Identitätsentwicklung, der Abgrenzung gegenüber der Meinung anderer und geben ihnen Methoden zur Mitbestimmung und demokratischen Entscheidungsfindung.



Partizipation beinhaltet die folgenden Eckpunkte:



- das körperliche und seelische Wohl der Kinder steht immer im Vordergrund
- Kinder beteiligen heißt, ihnen etwas zuzutrauen, sie herauszufordern, gegenseitiges Vertrauen zu schaffen, ohne sie zu überfordern
- Kinder müssen ihre eigenen Bedürfnisse und die der anderen wahrnehmen lernen. Sie müssen lernen, sich darüber mit anderen auszutauschen und Konflikte mit anderen friedfertig zu lösen. Wir unterstützen und begleiten diesen Prozess
- Partizipation verlangt von uns eine achtsame und wertschätzende Grundhaltung, die die Interessen der Kinder ernst nimmt
- Neben der alltäglichen Beteiligung schaffen wir altersgerechte, regelmäßige (institutionalisierte) Beteiligungsformen, wie z.B.: Abstimmungen im Morgenkreis mit folgenden möglichen Durchführungen: Gesprächsregeln, Zuhören und Sprechen, Mitgestaltung beim Zählen der Kinder, beim Kalender, Auswahl und Mitgestaltung von Liedern- und Fingerspielen
- regelmäßige Kinderkonferenzen, hier haben der/die Pädagoge*innen bei den Anliegen der Kinder die Rolle des Moderators.

3.8. Sexual- und Genderpädagogik

Ziel eines Sexualpädagogischen Konzeptes ist es, dass für die erwachsenen Menschen die Verantwortlichkeiten im Bereich Sexualpädagogik geklärt sind. In der Krippe sollen sich die Mitarbeiter*innen sich in sexualpädagogischen Fragen sicher fühlen; es ist eine gemeinsame Haltung, definiert, die im Alltag für alle spürbar wird. Der eigene Körper bildet das Fundament für eine lebenslange Persönlichkeitsentwicklung. Kinder sollen in die Lage versetzt werden selbstbestimmt und verantwortlich mit ihrem Körper umzugehen. Sie sollten die Körper- und Schamgrenzen anderer achten und in der Lage sein, sich gegenüber anderen abzugrenzen.

Die Förderung des Kindeswohl schließt in unserem Verständnis Sexualerziehung als Bestandteil des Bildungsauftrages und der Gesundheitsförderung ein. Die sexuelle Entwicklung gehört zur gesamten kindlichen Entwicklung. Sie ist mit anderen Entwicklungsebenen verwoben. Die kindliche Sexualität ist ein ganzheitliches Erleben mit allen Sinnen, das besondere emotionale, soziale, kognitive und körperliche Komponenten hat. Ein Kind lernt im sozialen Umgang seine eigenen sowie die Grenzen anderer Menschen kennen. Kindliche Sexualität bedeutet für das Kind, schöne Gefühle zu erfahren, aber nicht die Zuneigung zu einem anderen Menschen auszudrücken. Es ist in seinem sexuellen Handeln daher egozentrisch.

Die kindliche Sexualität zeigt sich konkret in unserem Krippen-Alltag in folgenden Verhaltensweisen:

- Kinderfreundschaften
- Rollenspiele
- Frühkindliche Selbstbefriedigung
- Körperscham
- Fragen zur Sexualität
- Sexuelles Vokabular

Was die sexuelle Entwicklung des Kindes betrifft, so steht in den ersten Lebensjahren das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit und sinnlicher Nähe, die Freude und Lust am



eigenen Körper im Vordergrund. Es lernt, welche Gefühle es im Kontakt mit anderen oder bei bestimmten körperlichen Berührungen empfindet. Über die Hautwahrnehmung erfährt es Grenzen und kann sich dadurch erst selbst wahrnehmen. Hierbei geht es um alltägliche Erfahrungen wie, z.B. Händchenhalten, Umarmen.

Im Krippenalter werden die Kinder verstärkt bewusst, dass sie Mädchen oder Jungen sind. Sie zeigen Interesse am eigenen Geschlecht und setzen sich zunehmend mit ihrer Geschlechtsrolle auseinander. Doktorspiele zwischen Kindern sind erlaubt und entwickeln sich meist spontan, normal und beinhalten Neugier der Kinder. In "Doktorspielen" spielt das Kind seine Neugierde und seinen Wissensdrang aus. Das pädagogische Personal behält die Doktorspiele im Blick und sieht als Aufgabe, Regeln für den angemessenen Umgang untereinander einzuüben und die Kinder zu unterstützen, wenn sie die Situation selbst nicht lösen können. Es darf in der Kinderkrippe über Sexualität und Geschlecht gesprochen werden. Wir haben uns im Team für eine "offizielle Sprache" entschieden, z.B. benennen wir Geschlechtsorgane mit Fachbegriffen. Hierzu gehören korrekte Bezeichnungen für die männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane. Eine einheitliche Sprache schützt vor Verwechslung. Die Sprache kann genutzt werden, um sich abzugrenzen.

3.8.1. Regeln in der Krippe im Umgang mit pflegerische Arbeit

In der Fürsten Kidz GmbH, gibt es bestimmte Regeln für die Körperpflege, die unterstützen sollen die Selbstständigkeit der Kinder und ihre Entwicklung:

- Wir **ermutigen** die Kinder, sich selbst an- und auszuziehen: Kinder sollten die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten im An- und Ausziehen zu entwickeln und zu üben. Erzieher sollten daher unnötige Hilfe vermeiden und Kinder dazu ermutigen, es selbst zu tun.
- Wir **Schaffen** eine sichere Umgebung für die Körperpflege: Kinder sollten eine sichere Umgebung haben, in der sie sich waschen und die Körperpflege durchführen können, ohne Angst vor Verletzungen zu haben.
- Wir **fördern** die Selbstständigkeit bei der Körperpflege: Kinder sollten die Möglichkeit haben, ihre eigenen Bedürfnisse bei der Körperpflege selbst zu befriedigen, z.B. beim Zähneputzen, Händewaschen und beim Aufsuchen des Toilettens.
- Wir **erziehen** die Kinder über die Hygiene: Kinder sollten darüber aufgeklärt werden, warum die Körperpflege wichtig ist und wie sie es sinnvoll machen können.
- Wir **schaffen** eine positive Atmosphäre: Erzieher sollten eine positive und anregende Umgebung schaffen, die die Entwicklung der Kinder fördert und ihnen das Gefühl gibt, willkommen und geschätzt zu sein.
- Wir **pflegen** die Beziehung: Erzieher sollten eine positive Beziehung zu jedem Kind aufbauen und pflegen, indem sie Zeit und Aufmerksamkeit für jedes Kind einplanen.

3.8.2 Fachlicher Umgang in der Kinderkrippe

I. Aufklärung



- Kindliche Fragen werden von pädagogischem Personal altersgerecht beantwortet.
- Verwendung von Bilderbüchern, Liedern, Ratespiele, etc. über Themen rund um Geschlecht, Zuneigung, Zärtlichkeit, Liebe, Zeugung, Schwangerschaft, Geburt.

II. Grenzen setzen

- Kindern in der Entwicklung soll ein gutes, selbstbestimmtes Körpergefühl gestärkt werden um ihre eigenen Grenzen festzustellen
- Kinder müssen eigene Grenzen kennenlernen und somit auch die Grenzen anderer respektieren zu können



3.8.3. Hilfsmaterialien für die pädagogischen Fachkräfte

- Beobachtungen, Dokumentation Einzelgespräche/ Gruppengespräche
Ablaufprozesse

In unserer Einrichtung, in der Kinder aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen miteinander spielen und lernen, begegnen sich unterschiedliche Werte und Normen auch in Bezug auf Sexualität. Unsere Aufgaben sehen wir darin, die Kinder zu gegenseitiger Wertschätzung und Respekt zu erziehen. Die Vermittlung spezieller kultureller und/oder religiöser Werte betrachten wir als Aufgabe der Eltern.

Es ist uns bewusst, dass es in Kitas in der Vergangenheit zu Fällen sexualisierter Gewalt gegen Kinder gekommen ist. Wir sehen es als unseren Auftrag, Kinder davor zu schützen. So gibt es in der Krippe einen Ablaufprozess, welcher bei entsprechendem Verdacht umgesetzt wird. Hier wird insbesondere der Kontakt zu der Kinderschutzfachkraft hergestellt.

Die Fürsten Kidz verpflichtet alle ihre Mitarbeiter*innen an der Fortbildung "Kinderschutz" einmal im Jahr teilzunehmen. Das ist ein Angebot der Stadt München.



3.8.4 Genderpädagogik

Der Gender-Begriff betont, dass unser Geschlecht nicht nur biologische, sondern auch gesellschaftliche und kulturelle Grundlagen hat. Ein gesunder Umgang mit dem eigenen Ich bedeutet Stärke, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Autonomie. Wichtige Grundvoraussetzungen für das Erwachsen werden. Mädchen und Jungen werden in unseren Krippen gleichberechtigt behandelt. Sie haben alle gleichermaßen Zugang zu Räumen, Materialien und Angeboten. Sie erhalten die gleiche Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte. Unsere Angebote werden so gestaltet, dass sich Mädchen und Jungen gleichermaßen angesprochen fühlen. Wir achten darauf, dass die Kinder Förderung und Herausforderung in Bereichen, in denen sie weniger Erfahrung haben, erhalten. Die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen werden wahrgenommen und die Akzeptanz dieser Unterschiede wird auch innerhalb der Gruppe von Jungen und Mädchen gefördert. Dabei berücksichtigen und reflektieren wir geschlechtsbezogene Aspekte in allen Bildungsbereichen, damit sowohl Mädchen als auch Jungen Erfahrungen machen können. Wichtig ist, die Kinder in ihrer Identität zu stärken. Dies wird bei uns durch Projekte, das Bereitstellen von geeigneten Räumlichkeiten und einer insgesamt positiven Grundhaltung unterstützt.

3.9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Für eine gute und gelingende pädagogische Arbeit zum Wohle der uns anvertrauten Kinder ist uns eine von Offenheit, mit Wertschätzung, Toleranz und Vertrauen geprägte Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Transparenz, gegenseitiges Verstehen und ein umfangreiches Bild des Kindes erreichen wir durch:

Information vor der Aufnahme:

- Anmeldegespräch
- Eingewöhnungsgespräch mit Schnupperstunde
- Elternabende
- Elterngespräche auf Wunsch (Anmeldung)
- Entwicklungsgespräche (zweimal im Jahr)
- Elternfragebogen Krippe
- Übernahme organisatorischer Dinge
- Ausflüge

Elternbeirat:

Zu Beginn eines jeden Krippenjahres wird der neue Elternbeirat gewählt. Er unterstützt unsere Einrichtung und fördert die Zusammenarbeit zwischen Krippen, Elternhaus und Träger. Zu den Aufgaben des Elternbeirats gehören:

- Regelmäßige Elternbeiratssitzungen / Austausch mit dem In der Krippe-Team
- Organisation von Festen etc.
- Ansprechpartner für Eltern und Leitung



3.10. Vernetzung

Durch unsere integrative Arbeit und unseren Bildungsauftrag sind wir selbstverständlich gut in unserem Stadtteil vernetzt, z.B. Elternberatung, Familienzentrum, Fachakademie für Sozialpädagogik, Fachakademie für Heilpädagogik und Frühförderstelle.

4. Schutzauftrag

Gemäß §8a SGB VIII im Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Kindertageseinrichtungen sind Institutionen, denen sowohl von den Eltern als auch von der Öffentlichkeit viel Vertrauen entgegengebracht wird und sie grundsätzlich als Orte gelten, an denen Kinder gut aufgehoben sind. Wichtig ist hier, dass wir als Kindertagesstätte in die Verantwortung für das Wohl des Kindes mit einbezogen sind. Unser Schutzauftrag ist jedoch mehr als eine gesetzliche und vertragliche Verpflichtung. Uns ist wichtig, die regelmäßige Reflexion der pädagogischen Praxis, darauf stehen wir vor der Aufgabe unsere pädagogischen Prinzipien durch die Umsetzung des Schutzauftrags in den Krippen-Alltag, diese kann es gelingen, wenn eine vertrauensvolle, und positiven Interaktionen, Beziehungen zwischen Kinder, Pädagoge*innen und Eltern aufgebaut und aufrechterhalten werden, um Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

4.1. Umgang mit konkreter Gefährdung

Gemäß dem oben genannten Gesetz, handeln wir nach den Eskalationsstufen. Wir besitzen ein eigenes Kinderschutzkonzept, welches von jedem Mitarbeiter gelesen und nach diesen Prinzipien gearbeitet wird. Zurzeit wird das Kinderschutzkonzept bis Ende Oktober überarbeitet.

4.2. Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Falls ein Kind Auffälligkeiten zeigen sollte, bieten wir den Eltern Gespräche mit dem Fachdienst an.

Wir sind verpflichtet, den Kindern zu helfen und ggf. auch an weiteren Stellen zu melden. Sollte unser pädagogisches Personal, aufgrund von Beobachtungen, Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen, ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und dementsprechend zu beraten. Wichtig ist uns, gemeinsam mit den Eltern das Beobachtete zu erörtern, Situationen von zu Hause mit einzubeziehen, miteinander das weitere Vorgehen abzustimmen, geeignete Maßnahmen zu überlegen und zu besprechen, ob geeignete Fachdienste im Haus oder von außerhalb hinzugezogen werden sollen.



5. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserem Konzept einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zeigen können. Wir wünschen uns eine stets gute Zusammenarbeit mit den Eltern, wo Anregung und konstruktive Kritik nicht fehlen sollten.

Die Bedürfnisse der Kinder und Eltern können sich im Laufe der Zeit verändern. Somit muss unsere pädagogische Arbeit flexibel bleiben. Deshalb ist unsere Konzeption im Sinne einer Veränderbarkeit im Wandel der Zeit zu verstehen.



Literatur Nachweis

Müller, Kristina: 'Hilf mir, es selbst zu tun' - Freiarbeit nach Montessori. München: GRIN Verlag, 2006.

Montessori, Maria: Die Entdeckung des Kindes. Stuttgart: Herder, 2010.

Riethmüller, Carina: Pädagogik der frühen Kindheit. Die Bedeutung von Emmi Pikler und Heinrich Jacoby: Ein Vergleich. München: GRIN Verlag, 2010.

Pikler, Emmi: Laßt mir Zeit: die selbständige Bewegungsentwicklung des Kindes bis zum freien Gehen; Untersuchungsergebnisse, Aufsätze und Vorträge. München: Pflaum, 2001.

Friedmann, Nina: Integration vs. Inklusion: Die Möglichkeit der praktischen Umsetzung im Elementarbereich. Hamburg: Diplomica Verlag, 2014.

Hengstenberg, Elfriede: Entfaltungen: Bilder und Schilderungen aus meiner Arbeit mit Kindern. Freiburg: Arbor-Verlag, 2002.

Dobrick, Marita: Demokratie in Kinderschuhen: Partizipation & KiTas. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2016.